

derbar belangendt, wyl selbige diser Zitt ahn unseren Fründen dess ussern Ampts, sölle er sich der selben nüzitt beladen noch annehmen, sondern sy ohne hinderung Jr ufferleggtten bevelch gemess, verrichten lassen, demme zu wahren urkhundt, so habendt wir unser Statt gewonlich Secret Jnnsigel hieruff Thruckhen unnd geben lassen."

- 1) Ungeachtet dass Stadt und Amt Zug damals offiziell durch Hans Trinkler, von Menzingen, und Hans Schmid, von Baar, vertreten war, hatte die Stadt Zug trotzdem zusätzlich einen der Ihren entsandt. Dies aber war eindeutig dem 1604 aufgerichteten Libell - s. SSRQ Zug I 384 Nr. 612, spez. 392 [b] - zuwider.

---

Original, geschrieben von Stadtschreiber Hans **Brandenberg**, mit Stadtsiegel - AH 103, 108 - Blatt 108<sup>v</sup> leer

## 30

1633 August 1., Zug; "Jn yl"

A

SCHREIBEN VON [AMMANN, GARDEHPTM.] BEAT II. ZURLAUBEN, [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, STUDENT IN PARIS]

---

Wüsse unser aller, Gott sye Lob, guote beständige gesundtheit, derglychen wir dier auch erwünschen thundt. Darby ermahnen, dass du dich Jnsonderheit Jn Jeziger hizigen Zytt [- in Paris wütete damals die Pest -]<sup>1</sup> woll schonen, und dich nit selbs Jn Krankheit wärffen söllest. Den progress dyner Studien betreffend, würdt selbiger desto besser syn khönnen, Je mehr du bstandthafftig darum verplibest. Wann aber, wye ich bericht empfangen, du mithin Extravagieren woltest, wäre alles unnutz. Woho du nun usserthalb dem Huss nechstmalen Verloren gsyn, will Jch wüssen: Jtem was auch mithin für schulden ufftrybest, dann Zuo dyner Nothurfft, würdt dier nit manglen. Ueberfluss aber Verderbt die Jugendt, und das Alter. By erster Potschafft erwarte Jch dyne Latinischen, undt Ciceronischen [- Anspielung auf Marcus Tullius Cicero -] Schrybens, sambt dem bericht, Ob du die Rethorica biss zuo Endt diss Jahrs auch woll enden werdest etc.

Es sindt Zween Brüedern von hinnen [gemeint von Zug?] mit dem [Kaspar] Pürli [von Bremgarten] gen Paryss Zogen, der Jünger dem Molerhandtwerk, der Elter (so Priester werden will) syne studia der Theologiae zuo absolvieren. Ja so er etwan gelägenheit finden khan, dass ohne costen syner Elteren zuogahn möchte. Demme sye wye welle. soldt du synen nüt beladen, noch vil gmeinschaft haben.

Dem H. [Barthélemy] Rollandt wellest myn dienst, und gruoss vermelden, häte Jm gern gschriben Ja wann Jch wyl ghabt häte. Beflysse dich der

Gotsfurcht. Monatlicher Bycht, und Communion; Grüze mier den Veter Frantz **Brandenberg** [der damals an der Sorbonne in Paris studierte], und sage Jm er sölle synem Vater [Konrad **Brandenberg**, beide von Zug] alzyt flyssig schryben was Jm der Bruoder [Garde-]Lütenambt [**Heinrich I.** Zurlauben] fürsezen thuge: etc. Hiemit syest Gottlicher protection und fürpit **Maria** wolbefohlen ...

M.<sup>r</sup> **Gavoys** trouvera icy mes recommenda[tions, et priere q'uil[!]] veuille continuer son soing et diligence, d'indoctriner mon fils [den obgenannten **Beat Jakob I.** Zurlauben gemeint]. Le loysir ne me permet de luy escrire plus amplement po<sup>r</sup> ceste foys."

1) Zu diesem und den unten erwähnten Gegenständen s. AH 35/56.

Original - AH 103, 109

## 31

[1637]

A

"MEMORIAL [FÜR DIE KANZLEI DER FREIEN ÄMTER<sup>1</sup>] ETTLICHER ANGESTANDNER, UNERÖRTERTEN GSCHEFFTEN, SPÄNIGEN SACHEN, UNDT HÄNDLEN, SO ... BISS ZUR ZYTT DER ANSTELLENDEN REFORMATION [=VERWALTUNGSREFORM]<sup>2</sup> JN FRYEN EMBTEREN SINDT VERSCHOBEN UND UFFZOGEN WORDEN"

"[1.] Die Gmeind Dietwyl [eine Herrschaft von Luzern] Jm Amt Meyenberg, hat under H. Landtvogt [der Freien Aemter von 1625-1627, Paul] **Ceberg**, sich ungehorsamm und widerspennig erzeigt Jn deme durch denselben Jnen schriftlich und durch den Landtschrybern [der Freien Aemter, **Beat II.**] Zurlauben mundtlich gepoten undt by Jrem geschwornem Eydt, Zum 3.ten mahl anbefolhen worden: dass sy den [Hans **Heinrich Schmid**, gen.] Doctor **Geörg Otthen** [=Ott] Unverhindert von Dietwyl dannen, Jn dess H. Landtvogts Gricht, abfühhren Lassen söllendt, Jn ansehung derselbig von der Statt Zug, umb ehrverletzliche Zuoreden so er über sy ussgossen verclagt, und an H. Landtvogt begärt worden, dass er Jm, uff Jren costen Jnzüchen lassen sölle. Welches aber sy gar undt gantz nit thun wellen. weder dess H. Landtvogts schryben, noch die Abgesandten von Zug, noch den Landtschrybern selbs, angesächen, sonders mit ungestummen Zuosamenlauffen, glychsamm wye die Schwyn reverenter etlich voll, und Toll, gerüchlet, und brüelet, den besagten Doctor **Otthen** Jn würtshuss, mit gwalt uffbehalten, und uns den beambteten nit volgen lassen. Dass allein darumben wyl von Jren **Zwingh.** undt **Nidefen** Gerichtsherrn von der Statt **Lucern**, ein schryben empfangen, dass sy den **Geörg**